



Großwetterlage

Januar bis Dezember 2004

erstellt durch die Vorhersage- und Beratungszentrale, Offenbach
Ausgabe: 02.02.2016

Zonale Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
Wa	1	a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-	
Wz	2	z	1	8		8	-	-		13	4	15		-	3	-		5	
Ws	3	z	5	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-	
Ww	4	z	6	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-	
W (GT)			12	8	25	8	0	0	8	13	4	15	32	0	3	0	3	5	68
zonale Zirkulation			12	8	25	8	0	0	8	13	4	15	32	0	3	0	3	5	68

Gemischte Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
SWa	5	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	6	-		-	
SWz	6	z	-	-		-	-	-		-	8	5		11	11	-		-	
SW (GT)			0	0	0	0	0	0	0	0	8	5	13	11	17	0	28	0	41
NWa	7	a	-	-		-	-	9		-	-	-		-	-	5		-	
NWz	8	z	4	3		-	-	-		6	-	-		-	-	8		-	
NW (GT)			4	3	7	0	0	9	9	6	0	0	6	0	0	13	13	0	35
HM	9	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		8	
BM	10	H+a	9	-		13	10	11		5	-	-		10	1	11		8	
HM (GT)			9	0	25	13	10	11	34	5	0	0	5	10	1	11	22	16	86
TM (GT)	11	T+z	-	-	0	-	-	5	5	-	-	-	0	-	-	-	0	-	5
gemischte Zirkulation			13	3	32	13	10	25	48	11	8	5	24	21	18	24	63	16	167

Meridiane Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr						
Na	12	a	-	-	27	-	-	-	14	-	-	-	17	-	-	-	20	-	6	78					
Nz	13	z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HNa	14	a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HNz	15	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HB	16	a	-	8		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
TrM	17	T+z	6	7		6	8	-		6	11	-		9	5	6		-			-	-	-	-	-
N (GT)			6	15			6	8		0	14	6		11	0	17		9			5	6		6	78
NEa	18	H+a	-	-	3	-	-	-	7	-	-	-	14	-	-	-	5	-	0	29					
NEz	19	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HFa	20	H+a	-	-		-	3	-		-	3	11		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HFz	21	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HNFa	22	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HNFz	23	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
SEa	24	H+a	-	3		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			5	-	-	-	-
SEz	25	T+z	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-						
E (GT)			0	3		4	3	0	7	0	3	11	14	0	5	0		5	0	29					
Sa	26	H+a	-	-	3	-	-	-	7	-	-	-	14	-	-	-	5	-	0	24					
Sz	27	z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
TB	28	z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
TrW	29	z	-	-		-	9	6		-	5	-		-	-	-		-			-	-	-	-	4
S (GT)			0	0	4	0	9	6	15	0	5	0	5	0	0	0		0	4	24					
meridiane Zirkulation			6	18	34	10	20	6	36	6	19	11	36	9	10	6	25	10	131						

Summe

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
Übergangs - lage (Tage)			-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	0
Σ a			9	11	36	13	13	20	46	5	3	11	19	10	12	16	38	16	139
Σ z			22	18	55	18	17	11	46	25	28	20	73	20	19	14	53	15	227
Σ H			9	3	28	13	13	11	37	5	3	11	19	10	12	11	33	16	117
Σ T			6	7	19	10	8	5	23	6	11	0	17	9	5	6	20	6	79

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. Januar	TRM	In Bodennähe sickert am Rande eines skandinavischen Hochs kältere Festlandsluft nach Mitteleuropa. Hierbei beruhigt die Witterung zum Jahresbeginn.
Freitag, den 02. Januar	TRM	
Samstag, den 03. Januar	BM	Ein vom Atlantik heranschwenkender Höhenrücken führt zum Potentialanstieg über Mitteleuropa. Absinkende Luftbewegung lässt den Druck steigen und von Skandinavien schiebt sich eine Hochzelle nach Mitteleuropa, die eine Verbindung mit der Hochzelle über dem ostatlantischen Raum aufnimmt. Mit der nordwestlichen Höhenströmung zieht ein flaches Tief südwärts über Deutschland hinweg.
Sonntag, den 04. Januar	BM	
Montag, den 05. Januar	BM	
Dienstag, den 06. Januar	BM	
Mittwoch, den 07. Januar	WW	
Donnerstag, den 08. Januar	WW	
Freitag, den 09. Januar	WW	Der Höhenrücken über Westeuropa verlagert sich ostwärts nach Skandinavien. Am Boden weitet sich der Ostteil der Hochdruckbrücke nordwärts bis zum Eismeer aus. Es entsteht eine Blockierung, die die vom Atlantik heranziehenden Zyklonen nach Norden hin ablenkt. Der Osten Deutschlands bleibt bis zum 10. noch im Einflussbereich der Kaltluft. Am 12. zieht dann ein Sturmtief südwärts durch und leitet die Umstellung der Wetterlage ein.
Samstag, den 10. Januar	WW	
Sonntag, den 11. Januar	WW	
Montag, den 12. Januar	WW	
Dienstag, den 13. Januar	WS	
Mittwoch, den 14. Januar	WS	
Donnerstag, den 15. Januar	WS	Der blockierende Höhenrücken wird durch die vom Atlantik heranrückende Frontalzone weit nach Osteuropa abgedrängt, wobei diese Frontalzone weit nach Süden hin bis in den Mittelmeerraum ausgreift. Durchziehende Zyklonen mit ihren Frontensystemen gestalten den Wetterablauf sehr wechselhaft und stürmisch, im Bergland werden wiederholt Orkanböen registriert.
Freitag, den 16. Januar	WS	
Samstag, den 17. Januar	WS	
Sonntag, den 18. Januar	NWZ	Über dem Ostatlantik wölbt sich ein langwelliger Höhenrücken auf, und Mitteleuropa gelangt zunehmend auf die Ostflanke dieses Rückens. Dadurch werden wieder kühlere Luftmassen nach Mitteleuropa gelenkt, so dass auch in den Niederungen die Niederschläge zeitweise in Schnee übergehen.
Montag, den 19. Januar	NWZ	
Dienstag, den 20. Januar	NWZ	
Mittwoch, den 21. Januar	NWZ	Erneut schiebt sich von Westen ein Höhenrücken Richtung Mitteleuropa vor, und absinkende Luftbewegung baut über Mitteleuropa zunehmend eine Hochzelle auf, die anfangs auch Skandinavien noch mit einschließt. Sie nimmt Verbindung mit einer ostatlantischen Hochzelle auf und es entsteht eine Hochdruckbrücke. Die antizyklonale Witterung führt zusammen mit der Schneedecke zu einer starken nächtlichen Auskühlung.
Donnerstag, den 22. Januar	BM	
Freitag, den 23. Januar	BM	
Samstag, den 24. Januar	BM	
Sonntag, den 25. Januar	BM	
Montag, den 26. Januar	BM	
Dienstag, den 27. Januar	TRM	Von Westen zieht eine Zyklone ostwärts durch und macht auf ihrer Rückseite den Weg frei für bis in große Höhen reichende Kaltluft. Von Norden stößt ein Höhentrog bis nach Mitteleuropa vor. Vom Norden heranschwenkende Kaltluftstaffeln sorgen für ergiebige Schneefälle. Anfangs gibt es im Norden nach Frühnebel noch Wolkenauflockerungen, sonst überwiegt starke Bewölkung mit Schneefällen.
Mittwoch, den 28. Januar	TRM	
Donnerstag, den 29. Januar	TRM	
Freitag, den 30. Januar	TRM	
Samstag, den 31. Januar	WZ	Der Höhenrücken über dem Ostatlantik wird durch heranschwenkende Höhenträge abgebaut.

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. Februar	WZ	Der langwellige Höhenrücken über dem Ostatlantik wird durch von Norden und Westen heranschwenkende Höhentrog in seinem Südtail abgebaut, und die atlantische Frontalzone formiert sich neu, gleichzeitig wird der langwellige Höhentrog über dem östlichen Mitteleuropa ostwärts abgedrängt, sodass die Frontalzone von Westen her wieder auf Mitteleuropa übergreifen kann. Am 3. und 4., zum Teil auch am 5., steigt von Süden her das Potential deutlich an, wobei die überwiegend zyklonale Westlage eher antizyklonale Züge annimmt. Es werden meist sehr milde Luftmassen herangeführt.
Montag, den 02. Februar	WZ	
Dienstag, den 03. Februar	WZ	
Mittwoch, den 04. Februar	WZ	
Donnerstag, den 05. Februar	WZ	
Freitag, den 06. Februar	WZ	
Samstag, den 07. Februar	WZ	
Sonntag, den 08. Februar	WZ	
Montag, den 09. Februar	NWZ	Über dem Atlantik wölbt sich ein neuer Höhenrücken auf und nähert sich an Mitteleuropa an. Die Frontalzone verschiebt sich weit nach Norden und mit einer starken auf Nord drehenden Strömung wird Kaltluft herangeführt. Am 11. zieht eine Zyklone von der Nordsee südostwärts über Mitteleuropa hinweg.
Dienstag, den 10. Februar	NWZ	
Mittwoch, den 11. Februar	NWZ	
Donnerstag, den 12. Februar	HB	Der ostatlantische Höhenrücken verlagert sich zu den Britischen Inseln und absinkende Luftbewegung führt auch am Boden zur Bildung einer Antizyklone im Bereich der Britischen Inseln. Im größten Teil des Zeitraums werden recht feuchte und wolkenreiche Meeresluftmassen herangeführt. Es überwiegt starke Bewölkung, nur zeit- und gebietsweise treten größere Auflockerungen auf. Die Temperaturmaxima liegen anfangs zwischen -3 und +7°C. Sie steigen bis zum 16. im Südwesten auf 11°C an, im Osten und Süden werden dagegen gebietsweise nur Werte um 1°C erreicht. Danach wird es kühler, am 19. liegen die Höchstwerte nur noch zwischen -2 und +5°C. Die Tiefstwerte variieren im Westen zwischen -7 und 0°C, sonst werden Werte zwischen -9 und -2°C registriert.
Freitag, den 13. Februar	HB	
Samstag, den 14. Februar	HB	
Sonntag, den 15. Februar	HB	
Montag, den 16. Februar	HB	
Dienstag, den 17. Februar	HB	
Mittwoch, den 18. Februar	HB	
Donnerstag, den 19. Februar	HB	
Freitag, den 20. Februar	SEA	
Samstag, den 21. Februar	SEA	
Sonntag, den 22. Februar	SEA	Das Hoch über den Britischen Inseln wird von einem Trog ostwärts abgedrängt und es verlagert seinen Schwerpunkt zur Ukraine. Dadurch kann in höheren Luftschichten milde Luft einströmen, in Bodennähe bleibt die kalte Grundsicht weitgehend erhalten. Am Alpenrand kommt es zu föhnigen Aufheiterungen.
Montag, den 23. Februar	TRM	
Dienstag, den 24. Februar	TRM	
Mittwoch, den 25. Februar	TRM	
Donnerstag, den 26. Februar	TRM	
Freitag, den 27. Februar	TRM	
Samstag, den 28. Februar	TRM	
Sonntag, den 29. Februar	TRM	

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Montag, den 01. März	BM	Potentialanstieg über dem Nordwesten Europas lassen aus dem mitteleuropäischen Höhentrog ein abgeschlossenes Tief nach Süden abtropfen, während der Resttrog ostwärts abzieht. Der Höhenrücken über Westeuropa wird durch heranschwenkende Randtröge zeitweise abgebaut und regeneriert sich zum 7. hin wieder. Am Boden verlagert sich eine Hochzelle in einem weiten Bogen um Mitteleuropa herum von den Britischen Inseln über Skandinavien hinweg nach Osteuropa. Ab dem 7. wiederholt sich die Entwicklung und eine neue Hochzelle macht sich wieder auf den Weg von den Britischen Inseln nach Skandinavien. Mitteleuropa liegt meist ebenfalls unter hohem Druck. Am 2. und 3. wird der Osten von Tiefausläufern einer von Skandinavien nach Russland ziehenden Zyklone beeinflusst. Im Süden zieht am 6. und 7. ein flaches Tief durch.
Dienstag, den 02. März	BM	
Mittwoch, den 03. März	BM	
Donnerstag, den 04. März	BM	
Freitag, den 05. März	BM	
Samstag, den 06. März	BM	
Sonntag, den 07. März	BM	
Montag, den 08. März	BM	
Dienstag, den 09. März	BM	
Mittwoch, den 10. März	SEZ	Ein Höhenrücken verlagert seinen Schwerpunkt von den Britischen Inseln nach Skandinavien. Die korrespondierende Antizyklone am Boden wandert vom Nordmeer nach Finnland. Mitteleuropa gelangt dadurch zunehmend in eine südöstliche Strömung. Ein sich abschwächendes Höhentief über dem südwestlichen Mitteleuropa sorgt für meist zyklonalen Einfluss.
Donnerstag, den 11. März	SEZ	
Freitag, den 12. März	SEZ	
Samstag, den 13. März	SEZ	
Sonntag, den 14. März	WZ	Die atlantische Frontalzone arbeitet sich nach Osten vor. Nach zyklonalem Beginn schwenkt am 17. ein markanter Rücken durch und gleichzeitig wird vorübergehend warme Luft herangeführt. Am 18. stellt sich dann wieder zyklonales Wetter ein. Die Höchstwerte steigen bis zum 18. von 8 bis 15°C auf 17 bis 24°C an. Es fallen Dekadenrekorde, Bendorf erreicht mit 24,6°C fast einen Sommertag. Danach gehen die Werte auf 7 bis 17°C zurück. Die Tiefsttemperaturen liegen anfangs zwischen 6 und -1°C, ab dem 18. bleibt es frostfrei. Die Minima steigen fortlaufend an, am 21. werden Werte zwischen 13 und 4°C erreicht. Eine Schneedecke zeigt sich nur noch in Lagen oberhalb von 700 bis 1000 m.
Montag, den 15. März	WZ	
Dienstag, den 16. März	WZ	
Mittwoch, den 17. März	WZ	
Donnerstag, den 18. März	WZ	
Freitag, den 19. März	WZ	
Samstag, den 20. März	WZ	
Sonntag, den 21. März	WZ	
Montag, den 22. März	TRM	Vom Atlantik schwenkt ein sich intensivierender Höhentrog heran, der sich über Mitteleuropa zu einem Langwellentrog entwickelt. Auf seiner Vorderseite kommt es zur Zyklonogenese und ein 5b-Tief bringt im Süden und Osten Deutschlands zum Teil heftige Niederschläge. Insgesamt ist es ein für die Jahreszeit zu kalter Witterungsabschnitt. Am 26. zieht ein Kaltlufttropfen westwärts über Deutschland hinweg. Am Ende des Zeitraums verlagert sich ein atlantischer Höhenrücken zu den Britischen Inseln und ein sich nach Mitteleuropa vorschiebender Bodenhochkeil leitet eine Umstellung der Großwetterlage ein.
Dienstag, den 23. März	TRM	
Mittwoch, den 24. März	TRM	
Donnerstag, den 25. März	TRM	
Freitag, den 26. März	TRM	
Samstag, den 27. März	TRM	
Sonntag, den 28. März	BM	
Montag, den 29. März	BM	Der Höhentrog über Mitteleuropa wird durch deutlichen Potentialanstieg nach Osten abgedrängt und es entsteht eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa, die stark in die Richtung einer Lage Hoch Mitteleuropa geht. Am 31. beginnt die Lage sich umzustellen, wobei sich ein neues Hochzentrum über Skandinavien bildet. Es dominiert antizyklonales nach örtlichem Frühnebel meist sehr sonniges Wetter.
Dienstag, den 30. März	BM	
Mittwoch, den 31. März	BM	

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. April	HFA	Deutlicher Potentialanstieg über Skandinavien lässt eine umfangreiche Antizyklone über Fennoskandien entstehen. Mitteleuropa gerät auf die Südwestflanke dieses Hochs. Es dominiert meist antizyklonaler Einfluss. Bodennah fließt trockene Festlandsluft ein, in der Höhe von Südwesten her Warmluft.
Freitag, den 02. April	HFA	
Samstag, den 03. April	HFA	
Sonntag, den 04. April	TRM	Das fennoskandische Hoch wird nach Osten abgedrängt. Der 4. hat noch überwiegend den Charakter eines Übergangstages, der eigentliche Höhentrog liegt noch relativ weit im Westen. Ein vorlaufender Randtrog leitet aber bereits die Umstellung der Großwetterlage ein. Es bildet sich über Mitteleuropa ein Langwellentrog aus, der sich ab dem 9. weit südwestwärts bis nach Spanien ausweitet. Es wird überwiegend maritime, vom 7. bis 9. zeitweise auch kontinentale Kaltluft herangeführt. Die Höchsttemperaturen liegen anfangs noch zwischen 11 und 18°C, ab 5. werden nur noch Werte zwischen 5 und 15°C gemessen. Die Tiefstwerte variieren anfangs noch zwischen 8 und 0°C, ab dem 8. gehen die Werte zurück auf 5 bis -4°C, wobei die tiefsten Werte im Süden und Osten beobachtet werden. Am 4. ist es mit Minima bis 11°C im Westen noch recht mild.
Montag, den 05. April	TRM	
Dienstag, den 06. April	TRM	
Mittwoch, den 07. April	TRM	
Donnerstag, den 08. April	TRM	
Freitag, den 09. April	TRM	
Samstag, den 10. April	TRM	
Sonntag, den 11. April	TRM	
Montag, den 12. April	BM	
Dienstag, den 13. April	BM	
Mittwoch, den 14. April	BM	Vom Atlantik schiebt sich ein Höhenkeil nach Mitteleuropa vor und weitet sich dort zu einem Langwellenrücken aus. Am Boden steigt der Luftdruck deutlich an und das Azorenhoch schiebt einen Keil nach Mitteleuropa vor. Die Höchsttemperaturen steigen von 8 bis 16°C auf 16 bis 23°C an. Auf den Ostseeeinseln werden nur Werte um 10°C erreicht. Die Tiefstwerte liegen zwischen 7 und -3°C, erst am 16. bleibt es mit 7 bis 1°C in tiefen Lagen frostfrei.
Donnerstag, den 15. April	BM	
Freitag, den 16. April	BM	Vom Atlantik schwenkt ein Höhentrog heran und etabliert sich über Westeuropa. Über Mitteleuropa beginnt der Luftdruck zu fallen und von Westen her greift ein langsam nach Osten ziehender Tiefausläufer über. Es werden meist kühle maritime Luftmassen herangeführt, erst am Ende des Zeitraums zieht sich der Trog wieder weiter nach Westen zurück und es kommt dadurch zu einer Erwärmung.
Samstag, den 17. April	TRW	
Sonntag, den 18. April	TRW	
Montag, den 19. April	TRW	
Dienstag, den 20. April	TRW	
Mittwoch, den 21. April	TRW	
Donnerstag, den 22. April	TRW	Der westeuropäische Höhentrog wird durch Warmluftadvektion abgebaut. Ein Randtrog schwenkt kaltlufttropfenartig bis zum 25. über den Norden und Nordosten Deutschlands hinweg. Der Druck über Mitteleuropa steigt wieder an und es entwickelt sich eine Brückenlage. Anfangs strömt nach Kaltfrontdurchgang noch kühle Luft ein, die dann zunehmend unter Absinken gerät und sich dabei erwärmt.
Freitag, den 23. April	BM	
Samstag, den 24. April	BM	
Sonntag, den 25. April	BM	
Montag, den 26. April	BM	
Dienstag, den 27. April	BM	Innerhalb der atlantischen Frontalzone schwenkt ein sich intensivierender Höhentrog heran, der sich über Westeuropa positioniert, wobei es vorderseitig über Mitteleuropa zu einem deutlichem Luftdruckfall kommt. Dabei werden anfangs zum Teil schwülwarme Luftmassen nach Mitteleuropa geführt.
Mittwoch, den 28. April	TRW	
Donnerstag, den 29. April	TRW	
Freitag, den 30. April	TRW	

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Samstag, den 01. Mai	TRW	Innerhalb der atlantischen Frontalzone schwenkt ein Höhentrog nach Westeuropa, wobei es vorderseitig über Mitteleuropa zu einem deutlichem Luftdruckfall kommt. Dabei werden zum Teil schwülwarme Luftmassen nach Mitteleuropa geführt. Tiefausläufer gestalten die Witterung unbeständig. Im Nordosten bleibt die trockene Luft wetterbestimmend. Die Niederschläge sind zum Teil ergiebig. Die schwülwarme Luft wird bis zum 6. Mai außer im äußersten Osten von kühlerer Meeresluft abgelöst. Gleichzeitig rückt der westeuropäische Höhentrog ostwärts vor und die Wetterlage beginnt sich umzustellen.
Sonntag, den 02. Mai	TRW	
Montag, den 03. Mai	TRW	
Dienstag, den 04. Mai	TRW	
Mittwoch, den 05. Mai	TRW	
Donnerstag, den 06. Mai	TRW	
Freitag, den 07. Mai	TM	Der westeuropäische Höhentrog weitet sich nach Osten aus und über Mitteleuropa setzt eine Zyklonogenese ein. Kräftige Hebung verursacht ergiebige, zum Teil unwitterartige Starkniederschläge. Am Ende des Zeitraums zieht dann das Tief ostwärts zum Baltikum ab. Die Temperaturmaxima liegen anfangs nur zwischen 7 und 18°C. Ab dem 9. steigen die Höchstwerte auf 11 bis 23°C an, wobei die wärmste Luft im Norden anzutreffen ist. Die Temperaturminima variieren zwischen 11 und 1°C.
Samstag, den 08. Mai	TM	
Sonntag, den 09. Mai	TM	
Montag, den 10. Mai	TM	
Dienstag, den 11. Mai	TM	
Mittwoch, den 12. Mai	BM	Das zuvor wetterbestimmende Tief zieht nach Osteuropa ab. Vom Ostatlantik schiebt sich ein Höhenrücken zum nordwestlichen Mitteleuropa vor, über Mitteleuropa beginnt der Druck zu steigen und es entwickelt sich eine Brückenlage. Anfangs fließt auf der Westflanke des abziehenden Tiefs nach Kaltfrontdurchgang noch arktische Meeresluft ein, die dann rasch unter Hochdruckeinfluss gelangt. Am 15. und 16. Mai folgt eine weitere Kaltfront nach. Die einströmende Meereskaltluft gerät dann erneut unter Hochdruckeinfluss und vor allem im Südwesten setzt eine zunehmende Erwärmung ein.
Donnerstag, den 13. Mai	BM	
Freitag, den 14. Mai	BM	
Samstag, den 15. Mai	BM	
Sonntag, den 16. Mai	BM	
Montag, den 17. Mai	BM	
Dienstag, den 18. Mai	BM	
Mittwoch, den 19. Mai	NWA	Über dem Nordosten Mitteleuropas geht das Potential zurück und es entsteht eine nordwestliche Strömung. Auch am Boden sinkt der Luftdruck im Nordosten. Im Westen und Südwesten überwiegt jedoch weiterhin hoher Luftdruck. Es stellt sich eine überwiegend nordwestliche Strömung ein. Im Mittel dominiert antizyklonaler Einfluss. Anfangs ist es noch recht warm mit sommerlichen Temperaturen im Süden und Südwesten. Im Norden und Osten überwiegend Wolken, es gibt aber nur vereinzelt Schauer, am 20. im Süden auch einzelne Gewitter. Von Norden her gehen hinter einer Kaltfront die Temperaturen deutlich zurück.
Donnerstag, den 20. Mai	NWA	
Freitag, den 21. Mai	NWA	
Samstag, den 22. Mai	NWA	
Sonntag, den 23. Mai	NWA	
Montag, den 24. Mai	NWA	
Dienstag, den 25. Mai	NWA	
Mittwoch, den 26. Mai	NWA	
Donnerstag, den 27. Mai	NWA	
Freitag, den 28. Mai	BM	Von Westen her setzt Potentialanstieg ein. Auch am Boden steigt der Druck und es entsteht erneut eine Brückenlage. Am 31. Mai leitet ein von Westen heranschwenkender Höhentrog die Umstellung der Wetterlage ein.
Samstag, den 29. Mai	BM	
Sonntag, den 30. Mai	BM	
Montag, den 31. Mai	BM	

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Dienstag, den 01. Juni	TRM	Vom Nordatlantik schwenkt ein Randtrog heran, der sich im weiteren Verlauf über Mitteleuropa zu einem Langwellentrog entwickelt, wobei der Trog sich weit nach Süden bis ins Mittelmeer ausweitet. Dabei zieht am 1. und 2. Juni ein Tiefdruckgebiet ostwärts durch, am 4. und 5. folgen Tiefausläufer nach. Es wird mäßig warme und labil geschichtete Meeresluft herangeführt und das Wetter gestaltet sich unbeständig, in Süddeutschland begleitet von zum Teil unwetterartigen Starkniederschlägen.
Mittwoch, den 02. Juni	TRM	
Donnerstag, den 03. Juni	TRM	
Freitag, den 04. Juni	TRM	
Samstag, den 05. Juni	TRM	
Sonntag, den 06. Juni	TRM	
Montag, den 07. Juni	BM	Von Westen setzt am 7. deutlicher Potentialanstieg ein und der mitteleuropäische Höhentrog wird nach Osteuropa abgedrängt. Am Boden steigt der Druck an und es entsteht eine Hochdruckbrücke, die zeitweise sogar einem Hoch Mitteleuropa nahe kommt. Zunehmende Einstrahlung ermöglicht die erste Hitzewelle dieses Sommers, die am 10. Juni nach einem Kaltfrontdurchgang wieder beendet wird.
Dienstag, den 08. Juni	BM	
Mittwoch, den 09. Juni	BM	
Donnerstag, den 10. Juni	BM	
Freitag, den 11. Juni	BM	
Samstag, den 12. Juni	NWZ	Ein innerhalb der Frontalzone heranschwenkender Höhentrog baut über dem Norden und Osten Mitteleuropas den hohen Druck und das hohe Potential ab. Von Nordwesten werden Tiefausläufer herangeführt, die meist kühle maritime Luftmassen mit sich bringen. Im Norden und Osten gestaltet sich das Wetter unbeständig, im Südwesten überwiegt Hochdruckeinfluss. Die Temperaturmaxima liegen zwischen 15 und 24°C. Hochdruckeinfluss mit längerem Sonnenschein lassen am 15. Juni die Höchstwerte im Südwesten auf 28°C steigen. Die Tiefstwerte bewegen sich zwischen 16 und 5°C.
Sonntag, den 13. Juni	NWZ	
Montag, den 14. Juni	NWZ	
Dienstag, den 15. Juni	NWZ	
Mittwoch, den 16. Juni	NWZ	
Donnerstag, den 17. Juni	NWZ	Hinter einer nach Osten abziehenden Kaltfront strömt polare Meeresluft nach Mitteleuropa ein, die Frontalzone verschiebt sich südwärts nach Mitteleuropa und es stellt sich eine Westlage ein. Am 20. schwenkt noch ein markanter Randtrog durch, danach setzt eine stärkere Zonalisierung der Strömung ein. Es ziehen aber immer wieder neue Randtröge durch und geben Anlass zu wiederholt unbeständigem Wetter. In der Nordhälfte überwiegt durchweg der zyklonale Einfluss, im Süden gibt es zeitweise antizyklonale Abschnitte. Insgesamt hat aber die Zyklonalität ein Übergewicht. Es werden meist nur mäßig warme Luftmassen herangeführt. Die Höchsttemperaturen variieren meist zwischen 14 und 26°C, wobei es im Norden in der Regel am kühleren ist. Am 20. werden bei Regen im Südosten nur 13°C erreicht. Ab 26. wird es bei zunehmendem antizyklonalen Einfluss im Süden wärmer und die Werte liegen zwischen 17 und 29°, am 27. werden im Südwesten sogar 31°C erreicht. Die Tiefsttemperaturen bewegen sich zwischen 16 und 4°C, am 20. Juni liegen sie in der Mitte nur bei 3°C, gebietsweise tritt dort leichter Bodenfrost auf. Am 27. und 28. ist es im Südwesten nachts mit Werten zwischen 20 und 17°C recht mild.
Freitag, den 18. Juni	WZ	
Samstag, den 19. Juni	WZ	
Sonntag, den 20. Juni	WZ	
Montag, den 21. Juni	WZ	
Dienstag, den 22. Juni	WZ	
Mittwoch, den 23. Juni	WZ	
Donnerstag, den 24. Juni	WZ	
Freitag, den 25. Juni	WZ	
Samstag, den 26. Juni	WZ	
Sonntag, den 27. Juni	WZ	
Montag, den 28. Juni	WZ	
Dienstag, den 29. Juni	WZ	
Mittwoch, den 30. Juni	WZ	

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. Juli	WZ	Eine stärkere Zonalisierung der Strömung setzt ein. Es ziehen aber immer wieder neue Randröge durch und geben Anlass zu wiederholt unbeständigem Wetter. In der Nordhälfte überwiegt durchweg der zyklonale Einfluss, im Süden gibt es zeitweise antizyklonale Abschnitte. Insgesamt hat aber die Zyklonalität ein Übergewicht. Es werden meist nur mäßig warme Luftmassen herangeführt.
Freitag, den 02. Juli	WZ	
Samstag, den 03. Juli	WZ	
Sonntag, den 04. Juli	WZ	
Montag, den 05. Juli	TRW	Vom Atlantik schwenkt ein sich intensivierender Höhentrog heran, der sich über Westeuropa zu einem Langwellentrog entwickelt. Die Strömung dreht über Mitteleuropa auf Südwest und es wird zeitweise sehr warme und labil geschichtete Luft herangeführt. Die schwülwarme Luft, in der zum Teil unwetterartige Wetterentwicklungen stattfinden, wird dann wieder durch kühlere Meeresluft ersetzt, wobei gleichzeitig der Trog an Mitteleuropa heranrückt.
Dienstag, den 06. Juli	TRW	
Mittwoch, den 07. Juli	TRW	
Donnerstag, den 08. Juli	TRW	
Freitag, den 09. Juli	TRW	
Samstag, den 10. Juli	TRM	Der umfangreiche westeuropäische Höhentrog schwenkt ostwärts und greift dadurch auf Mitteleuropa über. Es werden vorwiegend kühle Luftmassen herangeführt und das Wetter zeigt sich meistens unbeständig. Ab dem 14. Juli verlagert sich der Trog allmählich zur Osthälfte Mitteleuropas und die Temperaturen steigen von Westen her wieder an. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 13 und 23°C, erst am 15. werden im Südwesten wieder 25°C erreicht. Die Tiefsttemperaturen bewegen sich zwischen 12 und 7°C, am 15. werden örtlich 17°C gemessen.
Sonntag, den 11. Juli	TRM	
Montag, den 12. Juli	TRM	
Dienstag, den 13. Juli	TRM	
Mittwoch, den 14. Juli	TRM	
Donnerstag, den 15. Juli	TRM	
Freitag, den 16. Juli	SWZ	Der mitteleuropäische Höhentrog zieht nach Osteuropa ab. Über dem Ostatlantik trogt es aus und die Höhenströmung dreht über Mitteleuropa zunehmend auf Südwest. Am Boden ziehen von Südwesten her Randtiefs durch. Es wird meist schwülwarme bis heiße und labil geschichtete Luft herangeführt. Wiederholt kommt es zu gewittrigen Unwettern. Die Höchsttemperaturen liegen meist zwischen 24 und 33°C, nur im Norden bleibt es mit 18 bis 26°C deutlich kühler. Die Tiefsttemperaturen variieren zwischen 18 und 10°C, am 23. werden im Südwesten 21°C gemessen.
Samstag, den 17. Juli	SWZ	
Sonntag, den 18. Juli	SWZ	
Montag, den 19. Juli	SWZ	
Dienstag, den 20. Juli	SWZ	
Mittwoch, den 21. Juli	SWZ	
Donnerstag, den 22. Juli	SWZ	Ein von Grönland her südwärts vorstoßender Höhentrog beendet rasch die Südwestlage und leitet erneut eine Troglage über Mitteleuropa ein, die aber nicht sehr stark ausgeprägt ist. Nach anfänglichem antizyklonalen Einfluss schwenken Tiefausläufer durch, die Meereskaltluft heranzuführen. Am 28. Juli schwächt sich der Trog deutlich ab und vor einem von Westen herannahenden Höhenrücken setzt Absinken ein.
Freitag, den 23. Juli	SWZ	
Samstag, den 24. Juli	TRM	
Sonntag, den 25. Juli	TRM	
Montag, den 26. Juli	TRM	
Dienstag, den 27. Juli	TRM	Der ostatlantische Höhenrücken schiebt sich nach Skandinavien vor und am Boden entsteht eine Hochdruckzone, die von Mitteleuropa nach Skandinavien weist. Der antizyklonale Einfluss überwiegt zwar, aber ein durchziehendes Höhentief macht sich am 31.7. mit zyklonalem Einfluss bemerkbar.
Mittwoch, den 28. Juli	TRM	
Donnerstag, den 29. Juli	HFA	
Freitag, den 30. Juli	HFA	
Samstag, den 31. Juli	HFA	

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. August	HFA	Der ostatlantische Höhenrücken schiebt sich nach Skandinavien vor und am Boden entsteht eine Hochdruckzone, die von Mitteleuropa nach Skandinavien weist. Der antizyklonale Einfluss überwiegt zwar, aber ein durchziehendes Höhentief macht sich am 1. August vor allem im Norden und in der Osthälfte Deutschlands mit zyklonalem Einfluss bemerkbar. Im Südwesten und am Alpenrand, ab dem 10. auch im Westen, kommt zeitweise der Einfluss eines ostatlantischen Höhentrogges zum tragen. Der 11. August nimmt dann im Tagesverlauf den Charakter eines Übergangstages an, da von Westen her ein Tiefausläufer zunehmend auf Mitteleuropa übergreift. Die Höchsttemperaturen bewegen sich zwischen 22 und 34°C. Spitzenreiter ist am 9. August Rheinau-Memprechtshofen mit 35°C. Die Tiefstwerte liegen anfangs zwischen 18 und 8°C, ab dem 4. August zwischen 22 und 10°C.
Montag, den 02. August	HFA	
Dienstag, den 03. August	HFA	
Mittwoch, den 04. August	HFA	
Donnerstag, den 05. August	HFA	
Freitag, den 06. August	HFA	
Samstag, den 07. August	HFA	
Sonntag, den 08. August	HFA	
Montag, den 09. August	HFA	
Dienstag, den 10. August	HFA	
Mittwoch, den 11. August	HFA	
Donnerstag, den 12. August	WZ	Vom Atlantik schwenkt ein Höhentrog ostwärts durch und das fennoskandische Hoch wird rasch abgebaut. Eine Zyklone zieht von West nach Ost durch, wobei anfangs mildere, ab dem 14. August vorübergehend arktische Meeresluft herangeführt wird. Am 16. August folgen dann neue Randtiefs nach.
Freitag, den 13. August	WZ	
Samstag, den 14. August	WZ	
Sonntag, den 15. August	WZ	
Montag, den 16. August	WZ	Vom Ostatlantik nähert sich ein Langwellentrog an Europa an und die Strömung dreht dabei auf Südwest. Eingelagerte Randtiefs gestalten das Wetter wechselhaft. Anfangs wird schwül-warme, mit weiterer Annäherung des Höhentrogges ab dem 20. kühle Meeresluft herangeführt, wobei der 21. August im Tagesverlauf den Charakter eines Übergangstages annimmt.
Dienstag, den 17. August	SWZ	
Mittwoch, den 18. August	SWZ	
Donnerstag, den 19. August	SWZ	
Freitag, den 20. August	SWZ	
Samstag, den 21. August	SWZ	Vom Atlantik her ziehen Kurzwellentröge über Mitteleuropa ostwärts hinweg und leiten einen unbeständigen und vergleichsweise kühlen Witterungsabschnitt ein. Die Höchsttemperaturen liegen im betrachteten Zeitraum überwiegend zwischen 17 und 25°C, bei vorübergehender Warmluftzufuhr werden am 23. im Südwesten bis 29°C, am 24. im Nordosten bis 26°C gemessen. Bei länger anhaltend trübem Wetter und Regen wird es gebietsweise nicht wärmer als 14 bis 17°C.
Sonntag, den 22. August	WZ	
Montag, den 23. August	WZ	
Dienstag, den 24. August	WZ	
Mittwoch, den 25. August	WZ	
Donnerstag, den 26. August	WZ	
Freitag, den 27. August	WZ	
Samstag, den 28. August	WZ	
Sonntag, den 29. August	WZ	
Montag, den 30. August	WZ	
Dienstag, den 31. August	WZ	

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Mittwoch, den 01. September	BM	Nach Abzug eines Höhentrogos nähert sich vom Atlantik ein Höhenrücken zunehmend an Mitteleuropa an. Am Boden steigt der Druck und es entsteht eine Hochdruckbrücke. Vom 7. bis 10. September wandert dabei eine Hochzelle von den Britischen Inseln südostwärts zum östlichen Teil Mitteleuropas. Im Mittel nähert sich die Lage stark an eine Großwetterlage Hoch Mitteleuropa an, was aber bei den einzelnen Tagen nicht so zum Ausdruck kommt, sodass der Brückenlage doch der Vorzug gegeben wird. Der Einfluss der Sonnenstrahlung reicht Anfang September noch aus, um sommerliche bis hochsommerliche Höchstwerte zu erzeugen. Die höchsten Temperaturen werden im Südwesten erreicht. Am 4. und 5. September wird örtlich am Oberrhein die 30°C-Marke überschritten. Bei einströmender arktischer Polarluft werden am 9. im Osten örtlich nur Maxima bis 18°C registriert. Die Tiefsttemperaturen steigen anfangs von 13 bis 4°C auf 17 bis 7°C an. Ab dem 9. September sorgt die trockene von Norden her einströmende Luft für einen Rückgang von 13 bis 1°C.
Donnerstag, den 02. September	BM	
Freitag, den 03. September	BM	
Samstag, den 04. September	BM	
Sonntag, den 05. September	BM	
Montag, den 06. September	BM	
Dienstag, den 07. September	BM	
Mittwoch, den 08. September	BM	
Donnerstag, den 09. September	BM	
Freitag, den 10. September	BM	
Samstag, den 11. September	SWZ	Vorderseitig eines vom Atlantik heranschwenkenden Höhentrogos wird das hohe Potential und der hohe Druck über Mitteleuropa rasch abgebaut und es stellt sich eine Südwestlage ein, die überwiegend zyklonal geprägt ist. Dabei kommt es wiederholt zu Niederschlägen. Um den 17. herum dominiert kurzzeitig antizyklonaler Einfluss, da nach Durchgang eines Troges Absinken einsetzt. Die Südwestlage regeneriert sich aber bereits wieder am 18. September. Am 21. beginnt sich nach einem Kaltfrontdurchgang die Großwetterlage umzustellen. Die Höchsttemperaturen bewegen sich meist zwischen 14 und 27°C, nach Kaltfrontdurchgang werden am 16. beim gebietsweisen Einströmen von arktischer Polarluft nur 14 bis 20°C erreicht. Ähnlich kühl bleibt es bei erneut einströmender Polarluft mit 13 bis 20°C am 21. September. Die Tiefsttemperaturen bewegen sich anfangs zwischen 17 und 8°C. Am 16. und 17. liegen die Werte nur zwischen 10 und 1°C. Dabei kommt es örtlich zu Bodenfrost bis -3°C. Auch am 18. bleibt im Osten und Süden verbreitet leichter Bodenfrost erhalten.
Sonntag, den 12. September	SWZ	
Montag, den 13. September	SWZ	
Dienstag, den 14. September	SWZ	
Mittwoch, den 15. September	SWZ	
Donnerstag, den 16. September	SWZ	
Freitag, den 17. September	SWZ	
Samstag, den 18. September	SWZ	
Sonntag, den 19. September	SWZ	
Montag, den 20. September	SWZ	
Dienstag, den 21. September	SWZ	
Mittwoch, den 22. September	TRM	Nach Durchgang einer Kaltfront strömt Meereskaltluft ein, die anfangs zunehmend aus arktischen Bereichen kommt. Durch die starke Kaltluftadvektion weitet sich über Mittel- und dem westlichen Osteuropa ein Höhentrog zu einem Langwellentrog aus, der am 24. durch einen neuen Randtrog über Mitteleuropa regeneriert wird. Am 27. tropft aus diesem Trog über dem Mittelmeer ein eigenes Tief ab und der Resttrog schwenkt ostwärts. Er wird aber durch einen weiteren Randtrog am 29. erneut regeneriert. Der zum Teil sehr unbeständige Witterungsabschnitt wird weitgehend von kühler Meeresluft geprägt. Die Temperaturmaxima liegen meist zwischen 10 und 20°C. Am 26. werden in Süddeutschland verbreitet nur 8°C erreicht. Erst am 30. wird es mit 14 bis 21°C wieder wärmer. Die Temperaturminima bewegen sich zwischen 14 und 5°C, am 30. werden in Schleswig-Holstein verbreitet Werte um 3°C gemessen, örtlich tritt dort auch leichter Bodenfrost auf.
Donnerstag, den 23. September	TRM	
Freitag, den 24. September	TRM	
Samstag, den 25. September	TRM	
Sonntag, den 26. September	TRM	
Montag, den 27. September	TRM	
Dienstag, den 28. September	TRM	
Mittwoch, den 29. September	TRM	
Donnerstag, den 30. September	TRM	

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Freitag, den 01. Oktober	WZ	Der nach Mitteleuropa gerichtete Höhentrog wandert rasch ostwärts und die Strömung zonalisiert sich über Mitteleuropa. Über Skandinavien zieht eine Antizyklone ostwärts hinweg. In Mitteleuropa überwiegt zyklonaler Einfluss, da der Ausläufer eines Islandtiefs den Bereich von West nach Ost überquert.
Samstag, den 02. Oktober	WZ	
Sonntag, den 03. Oktober	WZ	
Montag, den 04. Oktober	SWA	Der Höhenrücken über Skandinavien wandert ostwärts, gleichzeitig etabliert sich über dem Ostatlantik ein Langwellentrog. Die Strömung dreht deshalb über Mitteleuropa auf eine südwestliche Richtung. Dabei wird anfangs recht warme Luft herangeführt, die im Südwesten sommerliche Temperaturen zur Folge hat. Nach dem langsamen Durchgang einer Kaltfront gehen die Werte zurück. Insgesamt überwiegt der antizyklonale Einfluss. Am 9. beginnt sich die Wetterlage umzustellen, da nach einem Abtropfvorgang über dem Ostatlantik der Resttrog über Mitteleuropa durchschwenkt.
Dienstag, den 05. Oktober	SWA	
Mittwoch, den 06. Oktober	SWA	
Donnerstag, den 07. Oktober	SWA	
Freitag, den 08. Oktober	SWA	
Samstag, den 09. Oktober	SWA	
Sonntag, den 10. Oktober	SEA	
Montag, den 11. Oktober	SEA	Aus dem Langwellentrog über dem Ostatlantik tropft ein Tief ab, und der restliche Trog schwenkt ostwärts nach Osteuropa. Ein Höhenrücken wandert vom Nordatlantik in Richtung Mitteleuropa und Skandinavien und es kommt zu einer markanten Antizyklognese. Das Hoch bewegt sich unter Intensivierung vom Nordmeer und der Nordsee nach Osteuropa. Mitteleuropa bleibt auf der Süd- bis Südwestflanke des Hochs, wobei recht kühle kontinentale Luftmassen herangeführt werden.
Dienstag, den 12. Oktober	SEA	
Mittwoch, den 13. Oktober	SEA	
Donnerstag, den 14. Oktober	SEA	
Freitag, den 15. Oktober	TRM	Der westeuropäische Höhentrog wird durch einen Randtrog regeneriert und weitet sich zu einem Langwellentrog aus, der zunehmend auf Mitteleuropa übergreift. Am Boden zieht eine Zyklone von den Britischen Inseln über die Nordsee hinweg zur Ostsee. Sie lenkt überwiegend kühle Luftmassen heran und es kommt fast täglich zu leichtem Nachtfrost.
Samstag, den 16. Oktober	TRM	
Sonntag, den 17. Oktober	TRM	
Montag, den 18. Oktober	TRM	
Dienstag, den 19. Oktober	TRM	
Mittwoch, den 20. Oktober	SWZ	Der mitteleuropäische Höhentrog verkürzt seine Wellenlänge und zieht dabei nach Osteuropa ab. Mitteleuropa gerät dadurch zunehmend auf die Vorderseite eines langwelligen ostatlantischen Höhentrogges, wobei auf dessen Vorderseite Randtröge durchschwenken. Die Wetterlage ist teils zyklonal, teils antizyklonal, insgesamt überwiegt aber leicht der zyklonale Einfluss. Es werden überwiegend milde Luftmassen herangeführt. Im Südwesten werden zum Monatsende noch einmal sommerliche Temperaturen erreicht. Am Alpenrand kommt es zeitweise zu Föhn. Insbesondere im Bergland ist es überwiegend stürmisch. In den antizyklonalen Witterungsabschnitten zeigen sich immer wieder Dunst- und Nebelfelder. Die Höchsttemperaturen steigen bis zum 24. Oktober von 10 bis 20°C auf 14 bis 26°C an. Sie gehen danach zurück und liegen dann meist zwischen 8 und 14°C. Am 29. Oktober werden in Föhngebieten Werte um 21°C gemessen. Die Tiefstwerte steigen bis zum 24. von 10 bis -2°C auf 16 bis 4°C an. Sie gehen dann auf 11 bis 2°C zurück, am 28. Oktober liegen die Werte im Westen örtlich nur bei 0°C.
Donnerstag, den 21. Oktober	SWZ	
Freitag, den 22. Oktober	SWZ	
Samstag, den 23. Oktober	SWZ	
Sonntag, den 24. Oktober	SWZ	
Montag, den 25. Oktober	SWZ	
Dienstag, den 26. Oktober	SWZ	
Mittwoch, den 27. Oktober	SWZ	
Donnerstag, den 28. Oktober	SWZ	
Freitag, den 29. Oktober	SWZ	
Samstag, den 30. Oktober	SWZ	
Sonntag, den 31. Oktober	BM	Aus dem Langwellentrog über Mittel- und Südwesteuropa tropft nach Spanien hin ein Höhentief ab.

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Montag, den 01. November	BM	Aus dem von Mittel- nach Südwesteuropa gerichteten Langwellentrog tropft nach Spanien hin ein Höhentief ab und sowohl Potential als auch der Druck steigen über Mitteleuropa an und es entsteht eine schwach ausgeprägte Hochdruckbrücke. Die Großwetterlage geht am 4. mit der Annäherung eines Troges von Westen her wieder zu Ende, wobei dann auch die Ausläufer eines Randtiefs übergreifen.
Dienstag, den 02. November	BM	
Mittwoch, den 03. November	BM	
Donnerstag, den 04. November	BM	
Freitag, den 05. November	TRM	Vom Atlantik nähert sich ein Höhentrog, der durch einen einlaufenden Kaltlufttropfen noch intensiviert wird. Er weitet sich über Mitteleuropa nach Süden bis ins Mittelmeer aus. Es entsteht ein Trog mit mehreren Zirkulationszentren. Anfangs strömt hinter einer Kaltfront hochreichende Meereskaltluft ein, die vorübergehend unter leichten Zwischenhocheinfluss gelangt, bevor am 10. November von Südosten her eine kräftige Zyklone heranzieht, die zum Teil unwetterartige Schneefälle verursacht.
Samstag, den 06. November	TRM	
Sonntag, den 07. November	TRM	
Montag, den 08. November	TRM	
Dienstag, den 09. November	TRM	
Mittwoch, den 10. November	TRM	
Donnerstag, den 11. November	BM	Durch Potentialanstieg von den Britischen Inseln her wird der Höhentrog über Mitteleuropa abgeschnürt und es tropft ein Tief nach Südwesteuropa ab. Über Mitteleuropa steigt zunehmend der Druck und es entsteht eine Hochdruckbrücke, wobei allerdings am 13. November ein markanter Randtrog mit einer vorgelagerten Kaltfront durchschwenkt. Die Temperaturmaxima variieren nur wenig und liegen zwischen 0 und 10°C. Die Temperaturminima bewegen sich zwischen 5 und -3°C, am 15. und 16. November liegen die Werte im südlichen Bayern bei -7°C, in Oberstdorf sinken sie am 16. auf -10°C ab.
Freitag, den 12. November	BM	
Samstag, den 13. November	BM	
Sonntag, den 14. November	BM	
Montag, den 15. November	BM	
Dienstag, den 16. November	BM	
Mittwoch, den 17. November	NWZ	
Donnerstag, den 18. November	NWZ	Der hohe Druck über Mitteleuropa wird abgebaut, gleichzeitig steigt über dem Ostatlantik das Potential an. Auf Mitteleuropa greift die von Nordwest nach Südost gerichtete Frontalzone über. Einige durchschwenkende Randtröge gestalten das Wetter zeitweise wechselhaft und es überwiegt der zyklonale Einfluss. Die Höchsttemperaturen gehen von 4 bis 13°C bis zum 21. auf 0 bis 6°C zurück. Sie steigen danach bis zum 23. wieder auf 5 bis 13°C an. Am 24. November sorgt einströmende Polarluft für einen erneuten Rückgang auf -1 bis 8°C. Die Tiefsttemperaturen variieren zwischen 10 und -6°C.
Freitag, den 19. November	NWZ	
Samstag, den 20. November	NWZ	
Sonntag, den 21. November	NWZ	
Montag, den 22. November	NWZ	
Dienstag, den 23. November	NWZ	
Mittwoch, den 24. November	NWZ	
Donnerstag, den 25. November	NWA	Durch Potentialanstieg über Mitteleuropa nimmt auch am Boden der Luftdruck zu und es stellt sich eine eher antizyklonale Wetterphase ein. Die nordwestliche Strömung bleibt im Mittel allerdings noch erhalten. Erst am 29. November schwenkt ein Trog durch und die Wetterlage beginnt sich umzustellen.
Freitag, den 26. November	NWA	
Samstag, den 27. November	NWA	
Sonntag, den 28. November	NWA	
Montag, den 29. November	NWA	
Dienstag, den 30. November	BM	Ein Höhentief tropft zum Südwesten Frankreichs ab und über Mitteleuropa steigt das Potential an.

GWL 2004	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Mittwoch, den 01. Dezember	BM	Am 1. Dezember zieht von Frankreich her ein vor allem in höheren Luftschichten ausgeprägtes Tief nordostwärts durch. Auch am 5. schwenkt im Norden und Nordosten ein Höhentrog durch, sodass eine Kaltfront bis in die Mitte Deutschlands vordringen kann. Am 8. strömt vorübergehend hinter einer Kaltfront Meereskaltluft in den Nordosten Deutschlands ein. Die Höchsttemperaturen bewegen sich zwischen 0 und 10°C. Am 4. und 5. werden in der Mitte nur Werte um -1°C erreicht, am 7. und 8. Dezember im Südosten um -2°C. Die Tiefsttemperaturen liegen zwischen +5 und -5°C. Am 7. und 8. bleibt es im Norden mit 8 bis 6°C recht mild. Kalt bleibt es dagegen am Alpenrand mit -8°C.
Donnerstag, den 02. Dezember	BM	
Freitag, den 03. Dezember	BM	
Samstag, den 04. Dezember	BM	
Sonntag, den 05. Dezember	BM	
Montag, den 06. Dezember	BM	
Dienstag, den 07. Dezember	BM	
Mittwoch, den 08. Dezember	BM	
Donnerstag, den 09. Dezember	HM	Kräftige Warmluftadvektion vom Atlantik her hat die Aufwölbung eines Höhenrückens über Mitteleuropa zur Folge und aus der Hochdruckbrücke entwickelt sich eine umfangreiche Antizyklone. Erst ab dem 15. Dezember verlagert sich der Schwerpunkt des Hochs deutlich ostwärts, sodass die letzten beiden Tage bereits die Umstellung der Großwetterlage andeuten. Der antizyklonale Einfluss bleibt aber, abgesehen vom Küstengebiet, noch wetterbestimmend. Es dominiert eine markante Inversionslage mit zum Teil recht kalten Temperaturen in den Niederungen und recht milden Werten in höheren Lagen. Am 13. meldet die Zugschuppe eine Rekord für Dezember von +5,2°C. Am 11. beträgt das Temperaturminimum auf dem Wendelstein +6,4°C. Am 15. reicht es auch in Aachen begünstigt durch Lee-Effekte für eine Höchsttemperatur von 12°C.
Freitag, den 10. Dezember	HM	
Samstag, den 11. Dezember	HM	
Sonntag, den 12. Dezember	HM	
Montag, den 13. Dezember	HM	
Dienstag, den 14. Dezember	HM	
Mittwoch, den 15. Dezember	HM	
Donnerstag, den 16. Dezember	HM	
Freitag, den 17. Dezember	TRM	Die Umstellung der Großwetterlage ist am 17. Dezember dann weitgehend vollzogen. Ein vom Atlantik heranschwenkender Höhentrog etabliert sich über Mitteleuropa und weitet sich zu einem Langwellentrog aus. Rückseitig einer Kaltfront strömt zeitweise arktische Meereskaltluft ein. Der Trog wird dann am 21. durch einen neuen Randtrog regeneriert. Ab dem 21. Dezember gelangt die eingeflossene Kaltluft trotz des Höhentrogges unter Absinken, der Bodendruck steigt an und die Witterung wird vorübergehend antizyklonal beeinflusst.
Samstag, den 18. Dezember	TRM	
Sonntag, den 19. Dezember	TRM	
Montag, den 20. Dezember	TRM	
Dienstag, den 21. Dezember	TRM	
Mittwoch, den 22. Dezember	TRM	
Donnerstag, den 23. Dezember	WZ	Vom Atlantik schiebt sich die Frontalzone wieder nach Mitteleuropa vor und der Höhentrog wird rasch ostwärts abgedrängt. Bei zum Teil stürmisch auffrischem Wind wird wieder milde Meeresluft herangeführt und die Schneedecke schmilzt in den Bergen bis auf die Kammlagen wieder ab.
Freitag, den 24. Dezember	WZ	
Samstag, den 25. Dezember	WZ	
Sonntag, den 26. Dezember	TRW	Ein vom Atlantik heranschwenkender Höhentrog weitet sich über Westeuropa zum Langwellentrog aus. Er wird am 28. Dezember durch einen Kurzwellentrog regeneriert. Da der Trog sich nach Mitteleuropa hin ausweitet, kommt die Großwetterlage einem Grenzfall zur Troglage Mitteleuropa recht nahe. Anfangs bestimmt eine Leezyklonogenese nördlich der Alpen das Wettergeschehen.
Montag, den 27. Dezember	TRW	
Dienstag, den 28. Dezember	TRW	
Mittwoch, den 29. Dezember	TRW	
Donnerstag, den 30. Dezember	WZ	Der westeuropäische Höhentrog schwenkt weiter nach Osten und ein von den Britischen Inseln heranrückender Keil wird abgebaut, so dass die atlantische Frontalzone auf Mitteleuropa übergreift.
Freitag, den 31. Dezember	WZ	

Legende zur Großwetterlagen-Tabelle			
Nummer	Abkürzung	Großwetterlage	Farbe
1	Wa	Westlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgrün
2	Wz	Westlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Grelles Grün
3	WS	Südliche Westlage	Meeresgrün
4	WW	Winkelförmige Westlage	Grün
5	SWa	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellorange
6	SWz	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Orange
7	NWa	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Türkis
8	NWz	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrün
9	HM	Hoch Mitteleuropa	Weiß
10	BM	Hochdruckbrücke Mitteleuropa	Hellgrau 25%
11	TM	Tief Mitteleuropa	Grau 50%
12	Na	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Blassblau
13	Nz	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blau
14	HNa	Hoch Nordmeer-Inland, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Himmelblau
15	HNz	Hoch Nordmeer-Inland, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrau
16	HB	Hoch Britische Inseln	Helltürkis
17	TrM	Trog Mitteleuropa	Dunkelgrau 80%
18	NEa	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Lavendel
19	NEz	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Pflaume
20	HFa	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellrosa
21	HFz	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rosa
22	HNFa	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgelb
23	HNFz	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Dunkelgelb
24	SEa	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelb
25	SEz	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Gold
26	Sa	Südlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelbbraun
27	Sz	Südlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rot
28	TB	Tief Britische Inseln	Braun
29	TrW	Trog Westeuropa	Dunkelrot
30	Ü	Übergangslage / Unbestimmt	Grau 40%